

wieder in der Halle Weisstraße. — 2. Männerbühnen. Von heute ab...

Wieder in der Halle Weisstraße. — 2. Männerbühnen. Von heute ab...

Altersstürmer, auf nach Frankfurt.

Am 13. September ist höher Feiertag und Feiern der Alten. Die Altersstürmer...

Das nächste Aufeinandertreffen findet Freitag, 14. August, 7 Uhr, auf dem Turm...

Sportliche Vereinigung Eichenberg-Friedrichstraße 51. Am Sonntag, den 14. August 1925...

Einmal Schwimmen in 'Fischli'. Die Kletterer des in der Generalversammlung...

Touristenverein 'Die Naturfreunde'. Zentrale Wien. Freitag 8 Uhr im Jugendheim...

Sport.

Rennen zu Strausberg am Mittwoch, den 12. August.

- 1. Rennen: 1. Walping (Gardler), 2. Glöckchen (D. Rodat), 3. Feuerfauke (W. Deuer)...

Romische Oper

8 U. Dir.: James Klein 8 U. Europas meist gespielte u. somit erfolgreichste Revue!

Apollo wieder Varieté

8 Uhr Theater 8 Uhr Ein Sensat.-Prog.m.P.Beckers Ganz kleine Eintrittspreise!!

Berliner Praier

Kastanienallee 7-9 Heute Gr. Volkstag Gr. Varieté-Vorstellung

LUNA

Heute Elite-Tag Gr. Feuerwerk Erna Offency mit ihrem Ballett PARK

Reichshallen-Theater

Allabendlich 8 Uhr: Sittlicher Sänger Sonnt. 39. S.: Im Nachm.-Vorst. zu halben Preis u. vollem Good-Bye.

Dönhoff-Brettli

Saal u. w. wanderr. Varietés Großes Variété! U. a. D. urkomische Sums

Ecke-Sänger

Katharinenstr. 5 - Tel. Npt. 140 72. Täglich 8 Uhr da Konkurrenzlos Revue

Neue Welt

Arnold Schorz, Hasenheide 100/114 Jeden Donnerstag

Großes Riesen-Kunstfeuerwerk

Märchen aus 1001er Nacht abgebrannt von dem Kunstfeuerwerker E. Niemandt

Großes Konzert und Varieté-Vorstellung

Ganz neues Programm! 35 Künstler Einlaß 3 Uhr Anfang 4 Uhr

Ämliche Wettannahme des Union-Klubs

Berlin NW 7, Schadowstr. 8. Annahme von Wetten für alle Rennen in der Zentrale...

Sonder-Angebote

18 000 Liter Fruchtweine, süß, ca. 14 Proz. Zucker vergoren

10 000 Liter Südweine

garantiert echt, unverfälscht Tarragona, süß 16 % .. Ltr. M. 1.36

8000 Fl. Rot- u. Weißweine

von 90 Pfg. an. Feinste Spirituosen

Eduard Süßkind

Hauptgeschäft: Brunnenstraße 43 Niederlage: Berlin, Kopenstraße 67

Advertisement for school clothing featuring three children in uniform. Text: Preiswerte Schulkleidung für Knaben und Mädchen. Schulanzüge in Sportform. Includes a list of clothing items and prices.

Advertisement for the WINTERTARTEN Trabrennen in Dresden. Includes a clock icon, text about the race, and a large graphic of a horse and rider. Text: Jahresschau Dresden 1925 Wohnung Siedlung.

Advertisement for Wohlfahrts-Geld-Lotterie. Text: Ziehung 19. und 20. August. 120000 Gewinn, 60000 Gewinn, etc. Includes G. Dischler & Co.

Theater, Lichtspiele usw.

Schiller-Theat. Operettenspielzeit 8 Uhr

Annemarie Operette von Jean Gilbert u. Robert Gilbert

Internat. Varieté 8 Uhr

Metroplit-Theat. 8 1/2 Uhr: Tausend süße Beischen

Insar. d. Westens Das große Operettenhaus

Residenz-Theat. Die Koblanks

Operettenhaus am Schiffbauerdamm

Das kleine Kuppel

8 U. Triation-Th. Letzt. Vorstellungen nur bis Sonnabend

Die Tugend-prinzessin Musik v. Kurt Zorlig

Thalla-Th. Unwiderruflich letzter Monat

Kleines Th. Täglich 8 Uhr Die schöne Metusine

Berliner Theater 7,43 Uhr: Anneliese v. Dessau

Komödienhaus 7,45 Uhr: Der letzte Kuß

Wahrmarkt in Klein-Bumsdorf Heute

das KleinStadt-Ereignis mit dem Weltstadt-Programm

Eintritt 60 Pfg.

ULAP

Gustav Ronge - Paul Karlson Adolf Schell - Ulrich.

Eintritt 60 Pfg.

ULAP

Deutsches Künstler-Theater 8 Uhr

Rose-Theater 8 1/2 Uhr

Casino-Theater Lothrin'er Str. 37

Krause-Pianos zur Miete

Wahrmarkt in Klein-Bumsdorf

das KleinStadt-Ereignis

Eintritt 60 Pfg.

ULAP

ULAP

ULAP

ULAP

ULAP

ULAP

Sommergesang.

Von Walther G. Dschlewski.

Die Berge dampfen; Sonne knifert im Laub,
Und der Himmel hängt tief.
Blühende Bäume dampfen wie Träume
Und einer rief:

„Korn in den Winden, du Johanniskraut!“
Da brausten die Bienen unter dem goldenen Stein.
Die Erde sang, ein Waldruß sprang
Und lief in glühenden Sommer hinein.

O Sommer: Herz, du reisende Frucht!
Schon duftet das Rehl im Lehrenfeld.
Der Wald duftet auch, aus den Tälern quillt Rauch:
Du wirst zum Erntemann dieser feurigen Welt!

Der Hut.

Von Max Bernardi.

Er haute ihr eine herunter. Noch eine! Ach — es tat wohl!
Zwei blühende Augen aus einem glühenden Gesicht, zwei kleine
Fäuste ganz dicht unter seiner Nase. —

Und dann ein Keuchen — Weinen — Wimmern.
Sie hatte sich auf den Stuhl geworfen, hielt die Hände vors
Gesicht. Die Ellbogen stützten sich auf dem blankgeschuerten
Küchentisch.

Er war zurückgetreten. Teufel auch, er wollte doch sehen! Wo
war denn sein Hut? Jetzt wollte er justament gehen. — Daß es
wieder so kommen mußte! Konnte er dafür? Sie wollte es ja so.
Er war der beste Mensch, nur durfte man —

Sie schluchzte. Der gemeine Kerl! Ins Gesicht schlagen! Wo
hatte sie nur ihre Augen gehabt — den roten Menschen zu —

Er suchte seinen Hut. Er hatte ihn doch dort aufgehängt. Oder
war er vorher heruntergefallen? Nein — da lag er ja, neben ihr
auf dem Tisch. — Wie sie weinte! Nein, er ging nicht so nahe an
sie heran. Er konnte ja auch ohne Hut gehen. Warum sollte er nicht
ohne Hut gehen? — Wenn sie bloß zu weinen aufhörten würde.

Sie blinzelte aus den Tränen heraus nach dem Hut. Ob er sich
wohl den Hut holt? Der gemeine Kerl! Weshalb regte er sich so
auf — sie war auch nervös — darauf konnte er auch Rücksicht
nehmen. Aber er, er —

Ob er wirklich ohne Hut gehen sollte? Es könnte auffallen. Es
sah so aus, als käme er von einer Kauferei. Zum Donnerwetter —
es ließ sich kein richtiger Gedanke fassen. Vorhin hatte er ja auch
nicht gedacht —

Er nimmt den Hut nicht! Er sieht ihn doch — oder sieht er ihn
nicht? Sie rücte unter Schluchzen ein wenig mit den Ellenbogen.
Seht müßte er ihn doch bemerken! — Weshalb nimmt er ihn nicht?

Ich werde ihn doch nehmen, den Hut. Weshalb eigentlich nicht?
— Noch immer weint sie so schrecklich. So weh kann es doch gar
nicht getan haben. Oder weinte sie, weil er so —

Wenn er nicht bald den Hut nimmt, werde ich verrückt! Er will
doch fort. Es wird so spät. Er hat ohnehin keine —
Ich werde den Hut doch nicht nehmen. Ich kann ja Kopf-

schmerzen haben. Habe ich vielleicht keine Kopfschmerzen? Schon
den ganzen Tag über. Und zehn Stunden Arbeit. Und dann heim-
kommen und wiederum — — nein, er konnte nicht dafür. Mein
Gott noch einmal —

Er holt ihn nicht. Er geht ohne Hut! Er wird sich erkälten!
Wo er immer über Kopfschmerzen klagt. Und dann die kalte
Nachtluft!

Sie weinte verstärkt.
Jetzt fängt sie von neuem an. Wo ich mir doch gerade den Hut
holen wollte! Eine weinende Frau abends zehn Uhr ist ungemütlich.
Jetzt geht er! Ohne Hut! Sie schluchzte in tiefem Weh.
Er ging ohne Hut. Die dunkle Treppe hinab.

„Mag —!“
„Ja —!“
Sie flog die Stufen hinunter.
„Du sollst doch den Hut —“ sie hielt den Hut in der Hand.
„Ach — den Hut sollte ich —“ und in der Aufregung erstickte
er fast an dem Wort:

Die Teuerungs-Krone.



Da des Schutzzolls arges Werk gedieh,
Nahn sich feierlich dem Kanzlerthrone
Junkertum sowohl wie Industrie,
Recht so! Dem Verdienste seine Krone!

Daß man seine Freundschaftstat belohne,
Dankebar nach gelößtem Zollproblem
Reicht man ihm das Teuerungsdiadem.
Wozu drauchten sie überhaupt den Hut? —

„Du Dieb!“

„Du Güter!“

Sie umschlangen sich herzlich.

Der Hut fiel zu Boden. Zwei Arme streckten sich danach. Er
und sie. Hoben ihn auf und trugen ihn gemeinsam die Treppe hinauf.

Und auf dem Treppenabfah wurde er noch einmal aufs Fensterbrett
abgesetzt. Dann weiter ins Heim.

Es war ja wieder alles in Ordnung.

Wozu drauchten sie überhaupt den Hut? —

Marina.

Von Gabriela Preissová.

(Autorisierte Uebersetzung aus dem Tschechischen von A. Berchtold.)

3] Und er lief, gleich nachdem der Zug an dem Wächterhäuschen
vorübergefahren war, zu dem Fenster des Schusterhauses. Er hatte
gehofft, daß heute, am Sonntag, der Schuster wie gewöhnlich ins
Wirtschhaus gegangen sei, um seine Zeitung zu lesen. Diese Hoffnung
aber betrug ihn, wie ihm alles in der letzten Zeit selbige gegangen war.
Auf sein Klopfen kam der Hallit selbst, die Türe zu öffnen. Jura
trat, sich zu einem Gruße zwingend, ruhig ein und meldete dem
Meister, daß er gekommen sei, um sich Schuhe zu bestellen, vorläufig
nur ein Paar niedriger Hauschuhe aus irgendeinem beliebigen
Leber.

„Ach solche Schuhe sind heutzutage nicht billig,“ antwortete
der Schuster. „Sehen Sie sich bei uns ein bißchen nieder!“

Jura blinnte sich in der Stube wohlgefällig um, alles atmete hier
bequame Ordnung. Bei ihm zu Hause in dem Wächterhäuschen
war alles ganz anders, — so verwirrt —, wohl eine Folge der Krank-
heit des Vaters. So denkend, war er dankbar, daß ihm ein Ge-
sprächstoff einfiel. „Mein Vater ist immer tränklich,“ seufzte er
auf, „es geht schon bedenklich zu Ende mit ihm!“

„Ich habe davon gehört,“ antwortete ruhig der Schuster, „und
er ist ja gar nicht so alt, der Arme! Glauben Sie, nach ihm die
Stellung zu bekommen? Da würden Sie es gut haben!“

„Ich hoffe, daß ich den Posten bekomme, der Streckenmeister ist
mein Vate.“

„Na also, da könnten Sie von Glück reden, sogar pensions-
berechtigt wären Sie dann, nicht wahr?“

„Ja, alle Eisenbahner bekommen Pension, aber von Glück reden
— welches Glück, da doch der Vater vorher sterben mußte!“

„Freilich, freilich, man spricht nur so — alles auf der Welt
kann einmal geschehen!“

„Ja, alles kann einmal geschehen,“ dachte Jura, während er
den Schuh auszog. „auch die Marina kann die Meine werden!“

Als der Schuster vor ihm kniete, um ihm das Maß zu nehmen,
verdreh es ihn, daß Hallit noch ziemlich schöne Haare habe. Er
dachte daran, daß der Schuster nicht einmal so häßlich war, als er
gemeint hatte. Nur diese garstigen, abstehenden Ohren, und im gan-
zen recht unansehnlich! Jura heftete seine Augen auf die Türe:
„Sehr hübsch haben Sie es hier.“

„Wer sollte hier Lärm machen? Mein Weib ging schon zeitig
früh aus, und Kinder sind noch keine im Hause.“

Das Wort „Kinder“ berührte Jura sehr unangenehm. Trägig
den Kopf schüttelnd, fragte er: „Wohin ging die Reisterin so zeitig?“

„Sie ging mit ihrer Mutter und Schwester nach Studnig zur
Jungfrau Maria. Die Weiber halten etwas auf die Wallfahrt!“
„Das ist bei ihnen immer ein wichtiges Ereignis,“ bemerkte Jura
etwas gereizt.

„Ach dagegen bin keiner von den Frommen,“ sagte lächelnd der
kleine Schuster; „ich lese lieber meine Zeitung. Der Mensch muß mit
dem Fortschritte gehen, nicht wahr?“

Jura interessierten die Ansichten des Schusters nicht weiter.
„Wann wird Marina zurückkommen,“ dachte er bei sich und fügte laut
hinzu: „Welch langer Weg bis Studnig. Und da sind sie zu Fuß
gegangen?“

„Ah, woher zu Fuß! Mit der Eisenbahn sind sie gefahren.
Heutzutage erspart man die Eisenbahn an den Schuhen. — Sonst
könnten sie auch nicht in einem Tage zurück sein, die Schwägerin hat
Kinder zu Hause und ihre Wirtschaft.“

„Da werden sie abends auf die Haltestelle kommen,“ dachte Jura
zitternd, aber er sprach es nicht aus, aus Angst, es könnte dem
Schuster auffällig sein. Also Marina war des morgens an ihm
vorbeigefahren, und er konnte ihr nicht einmal mit dem Taschentuche
zuminnen.

„Wann werden die Hauschuhe fertig sein?“ fragte er nun
gleichgültigen Tones, „ich möchte wünschen, daß sie einstweilen mein
Vater benötigt, wenn er zeitweilig aus dem Bette steigt, er soll es
bequem haben!“

„Na, jetzt habe ich ziemlich viel Arbeit, aber weil es sich um
den Kranken handelt, will ich sie noch diese Woche fertigmachen.“

„Gut, ich werde nächstens nachfragen.“

„So Donnerstag abend,“ versprach Hallit.

„Gut, gut, ich werde kommen. Auf Wiedersehen, Meister!“

„Und nach dem Preis fragen Sie nicht?“

„Oh nein,“ antwortete Jura, mit der Hand abwehrend, „mir
werden uns schon einigen.“

„Grüßen Sie also den Vater von mir, ich wünsche, daß er diese
Krankheit glücklich überstehe!“

„Dante Ihnen!“

Jura drach ein verdorrnetes Kestchen von dem jungen Zweischen-
baume und zerbröckelte es in seiner Hand.

haupt anbliden wird, die zwei Weiber gehen mit ihr, und ihr Mann
kommt ihr vielleicht gar entgegen!“ Schließlich scheint sie mir auch
so eine Heilige zu sein, mit der schwer zu reden ist!“

So blieb er bis zum Abend in Unsicherheit ganz verflört. Über
was wird aus dieser seiner starken Liebe? — — —

Der Abendzug kaufte schnell bei seinem Wächterhause vorbei, zu
erkennen war niemand, nur der Lichter huschten rasch an ihm vor-
über. Jura legte seine Laterne ab und eilte schleunigt dem Zuge
nach bis zur Haltestelle. Da erblickte er auch schon die drei Frauen.
Vor ihnen zwei unbekante Männer. Also der Schuster ist seiner
Frau nicht entgegengegangen. Jetzt war es nur geboten, den drei
Frauen, vom Wege abbiegend, von weitem zu folgen, vielleicht wer-
den sie sich schon in der Weite trennen!

Er hatte recht geraten. Am Ende des Dorfes verabschiedeten sich
die Mutter und ihre ältere Tochter von Marina und bogen rechts ab.
Marina stieg allein durch die Lindenallee hinan zu ihrem Häuschen.
Juras Herz schlug heftig. Er mußte seine Schritte noch ein Weilchen
möhigen. Trotz der Dunkelheit bemerkte er scharfen Auges, daß
jemand der Marina entgegenging. Also doch der Schuster? Gott
sei Dank, nein! Ihr Mann war es nicht, und nicht einmal ein Bek-
annter, der sie aufgehalten hätte. Ein alter Mann ging gleichgültig
an ihr vorüber. Jetzt aber begann Jura ihr schnell nachzulaufen,
erreichte alsbald die junge Pilgerin und begann nach kurzem Gruße
heftig zu sprechen:

„Ach war heute bei euch oben, habe mir ein Paar Pantoffel
bestellt, und da erüuhr ich, daß Sie abends mit dem Zuge antämen,
da bin ich Ihnen also entgegengegangen.“

Sie möhigte ihre Schritte, ja, sie blieb sogar stehen: „Was
machen Sie da um Gotteswillen, was ist das für eine Aufführung?
Bedenken Sie doch, ich komme vom heiligen Orte und war dort bei
der Beichte. . . . Lassen Sie mich. Größ Gott!“ Rühfjam reichte
sie ihm die Hand.

Jura ließ sich durch ihre Ermahnung nicht einschüchtern, noch ent-
waffnen. Er behielt ihre Hand wie mit einer Jange umschlossen.
Bergebens suchte sich die Frau dieser eisernen Faust zu entziehen.
„Ich beabsichtige ja nichts Böses mit Ihnen,“ sagte er mit lechter
Stimme, „daß ich von meiner großen Liebe spreche, das kann Gott
selbst hören, der sie mir eingegeben hat. — Warum sind Sie, Ma-
rina, nicht ein einziges Mal zu den Steinbrüchen gekommen, wie ich
Sie so eindringlich bat? Noch nie im Leben habe ich jemand so
demütig um etwas gebeten.“

„Ich bitte Sie, — was wollen Sie von mir?“ entgegnete sie
erschrocken. „Ich bin verheiratet, wie dürfte ich Ihnen nachlaufen?“

(Fortsetzung folgt.)



Wir veröffentlichen heute

Das Ergebnis unseres Preisanschreibens, das von zahlreichen Einsendern sicher schon mit großer Ungeduld erwartet wurde. Die Veröffentlichung sollte eigentlich schon früher erfolgen, aber die Durchsicht der überaus zahlreichen Eingänge erforderte doch weit mehr Zeit, als wir ursprünglich selbst annahmen. Wir müssen deshalb wegen der Verzögerung um Entschuldigung bitten. Sehr schwierig gestaltete sich die Entscheidung selbst, denn 1000 Mark sind für heutige Verhältnisse ein recht ansehnlicher Betrag, und es ist selbstverständlich, daß wir diesen nur einer wirklich trefflicheren Einsendung zuerkennen wollten. Im allgemeinen befreit uns das Ergebnis nicht, denn wir hatten unsere Erwartung auf wichtigere Einsendungen eingestellt. Zahlreiche Einsender müssen mit Rücksicht darauf, daß für dieses Preisanschreiben insgesamt 100 Preise ausgesetzt wurden, leer ausgehen, und der Unmut der Betragesenden wird teilweise vielleicht etwas groß sein, zumal jeder Einsender die Ansicht vertritt, daß er allein den besten Gedanken hätte. Mit diesem Unmut rechnen wir bei unseren Preisanschreibern von vornherein und können deshalb diejenigen Einsender, die bei diesem Preisanschreiben nicht zu der Klasse der Sieger gehören, nur auf ein anderes Mal vertrösten. Die Entscheidung selbst ist unparteilich erfolgt und insollgedessen endgültig und unanfechtbar. Die Preisfrage lautet:

„Was würden Sie einem Verkäufer antworten, der Ihnen, wenn Sie eines der besten Kukul-Präparate verlangen, etwas anderes aufzureden versuchte?“

- Den 1. Preis von 1000 Mark in bar erhielt
Frau Hilde Lundberg, Berlin-Friedenau, Nießstr. 31.
„Reden Sie ruhig weiter, ich hol' mir inzwischen Kukul.“
- Den 2. Preis von 750 Mark in bar erhielt
Herr Eduard Böring, Berlin SW 60, Zimmerstr. 86.
„Sie sehen wohl bei der Kukul-Fabrik auf der Wist die faulen Kunden, weil Sie die letzte Rechnung nicht bezahlt haben?“
- Den 3. Preis von 500 Mark in bar erhielt
Herr Erich Behst, Berlin O 14, Warschauer Str. 8.
„Nat. Kukul ha'm Sie nicht? Sie ha'm woll' Ihren Laden noch nicht lang' eröffnet?“
- Den 4. Preis von 350 Mark in bar erhielt
Herr H. Schmelzer, Berlin-Friedenau, Bornstr. 6.
„Ihr Talent zum Reden, dazu 'ne Kukul-Vertretung und ich wär' 'u gemachter Mann.“
- Den 5. Preis von 250 Mark in bar erhielt
Frau Hedwig Eichberg, Berlin NW 55, Zeiterstr. 1, vorn IV.
„Der andere will sich wohl auch eine Weltreisefulla kaufen? Wie viel Prozente kriegen Sie denn ab?“
- Den 6. Preis von 250 Mark in bar erhielt
Frau Frieda Rehlisch, Berlin NW, Huselandstr. 15, vorn IV.
„Ich nehme nur Kukul, damit meine Füße so gut funktionieren, wie Ihr Mundwerk.“

Außerdem brachten wir 44 Preise à 100 Mark und 50 Preise à 50 Mark, also insgesamt

10 000 Reichsmark in bar

zur Auszahlung.

Die glücklichen Preissträger beglückwünschen wir nochmals, während wir allen Einsendern hienunt unsern verbindlichsten Dank für die Bemühungen und das damit bekundete Interesse für unsere, in der ganzen Welt bekannten Kukul-Präparate aussprechen. Wir begrüßen die vielen Millionen Verbraucher unserer Präparate mit einem dreifachen Kukul-rol und bestellen noch einen schönen Gruß von Herrn Dr. Unkluft, der zurzeit in Köln am schönen deutschen Rhein weilt. Sollten Ihnen am Stelle unserer am meisten gekauften Kukul-Präparate von einem Verkäufer andere Präparate als „auch sehr gut“ angeboten werden, dann antworten Sie bitte:

„Reden Sie ruhig weiter, ich hol' mir inzwischen Kukul.“

Sie erhalten die Kukul-Präparate, die die besten und insollgedessen am meisten gekauften Fußpflege-Präparate sind, in jedem jeder Apotheke und Drogerie.

Kukul-Fabrik Kurt Krup, Groß-Salze bei Magdeburg

Vertreter: Schönebeck/Elbe 666, 667, 668. Druckanschrift: Kukul-Fabrik Großsalze. Verkaufsbüro: Berlin W 62, Kleiststraße 23, I. Quaststr. 47L, Stephan 547L.

Am 10. August 1925 abends verstarb in Neuhaus bei Schliersee (Oberbayern) das Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft

Herr Geheimrat Kommerzienrat Eduard Arnhold

Der Verstorbene hat ein Menschenalter lang sein reiches Wissen und seine unermüdliche Arbeitskraft in den Dienst der Eisenbahn gestellt. Mitglied des preußischen Landeseisenbahnrats, des Bezirks-eisenbahnrats Berlin, Vorsitzender des Ausschusses der Verkehrsinteressenten in der Ständigen Tarifikommission und seit Gründung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Mitglied ihres Verwaltungsrats, war er als hervorragender Kenner des Eisenbahntarifwesens und des gesamten Wirtschaftslebens der gegebene Vermittler zwischen Wirtschaft und Eisenbahn.

In Wehmüt gedenken wir des treuen, lebenswürdigen, vornehmen Freundes. Wir werden seine ausgezeichnete Mitarbeit vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Berlin, den 11. August 1925.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft

Der Präsident des Verwaltungsrats: Der Generaldirektor:
 Dr. C. F. v. Siemens Oeser

Allen Parteigenossinnen und Genossen, Lieben Freunden und Bekannten für ihre liebe Anteilnahme, insbesondere dem Herrn D. Meyer für seine tröstlichen Worte am Tode meines lieben Mannes
 meinen aufrichtigen Dank.
E. Albrecht.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme an dem Ableben meiner lieben unversehrten Frau und unserer Mutter sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.
H. Vorfteid und Kinder.

Gewinn-Auszug
 2. Klasse 25. Preußisch-Sächsischer Klassen-Lotterie
 2. Ziehungstag 12. August 1925

Auf jede einzelne Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die rote und die schwarze Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2

Ohne Gewähr Nachdruck verboten
 In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

| | |
|------------------------|---|
| 2 Gewinne zu 5000 Mk. | 130758 |
| 14 Gewinne zu 3000 Mk. | 14829 89789 162490 169671 177579 233357 248191 |
| 8 Gewinne zu 2000 Mk. | 46249 60979 160925 251179 |
| 10 Gewinne zu 1000 Mk. | 5424 69341 111296 116792 243898 |
| 86 Gewinne zu 500 Mk. | 784 6488 38598 48457 59858 61210 62474 65278 69151 71154 82137 91766 108990 111546 122899 136996 140498 144832 152359 152892 160618 161793 167844 188906 172528 174283 187408 188962 195113 200534 202042 202982 206872 209788 212421 213867 217861 237432 251344 253384 253388 255783 267243 |
| 185 Gewinne zu 300 Mk. | 21 245 5418 15704 15981 18357 28592 31938 33242 33918 34471 36100 57636 40077 40574 49230 51784 54833 60840 61059 74617 81203 83841 86143 88734 83765 96892 98248 99090 101080 113053 115051 117939 120727 1224 125809 131621 133027 136926 137616 139857 141424 142727 142801 147587 148542 150708 159064 159792 160842 161618 166567 175695 180281 186390 189337 187867 189412 191039 192887 193679 194377 197228 199308 200078 200612 202640 206662 207286 211715 216485 223888 229174 229480 231319 234192 235278 237045 242543 243418 246716 249932 250460 252143 252535 253856 262468 263419 266001 266903 268721 269691 270271 |

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

| | |
|------------------------|--|
| 4 Gewinne zu 10000 Mk. | 236684 263488 |
| 8 Gewinne zu 8000 Mk. | 42247 67819 148990 254259 |
| 16 Gewinne zu 2000 Mk. | 15801 27781 86137 94370 123083 127776 176532 191561 |
| 26 Gewinne zu 1000 Mk. | 6474 29818 38637 70417 75745 95513 121351 169749 187362 209638 237451 241221 273482 |
| 62 Gewinne zu 500 Mk. | 8688 13834 35944 38994 40046 49585 50305 61740 69091 76584 92220 95847 97583 103424 111458 114176 133608 139810 143440 144713 146271 169558 194087 209657 213973 216110 241632 247541 258977 265895 269872 |
| 212 Gewinne zu 300 Mk. | 1644 1924 1964 3729 3908 6797 8004 11306 11858 16209 24044 24107 28915 32994 35659 39653 39346 41442 42999 43928 44003 45426 45892 49612 58961 59267 63390 67827 68322 69688 72293 77056 78383 80861 96724 92260 92488 92753 96726 98452 111227 112305 114108 122075 123288 123999 134280 126677 129714 131167 133269 136154 143555 145061 148389 149881 150413 151759 155058 156381 158621 158834 158795 189995 164109 165832 166739 172148 178557 177578 177946 179818 179654 182507 182737 183736 185458 189864 194283 195238 197293 200086 200756 204919 208682 208073 217699 219648 223401 223511 223582 223985 234096 237244 237945 242145 246887 251493 253937 257983 261280 267174 267208 280009 299319 271142 |

Hämorrhoiden? Novosan-Zäpfchen und Pasta bringen Hilfe!

Sie erhalten durch alle Apotheken. Versand durch Schwann-Apothete, Dresden 2. Verlangen Sie sofort zur Erhaltung Ihrer Gesundheit aufnehmende Broschüre und Dankschreiben kostenlos durch uns direkt!

Walter Klebling, Dresden 21, Schlüterstr. 16

Chem.-pharmac. Präparate.
 Bestimmt zu haben: Simon's Apotheke, Berlins Neue Apotheke, Berlin G 2, Spandauer Str. 17. Fernr: 3090-3094. — Apotheke zum Eisernen Kreuz, Berlin R 87, Kastanienallee 2. Humboldt 1995.

Stufen

Wiederum (Wieder-Braun), Eisenhaltiges-Gold-Hilfsmittel, Pulverzubereitungen, Einbinder, Reinsäure, Kalk, Krebserkrankungen, etc.

Kasse 20.—, Rollen 3.50. Arbeitsblätter: Dringensdr. 20. H.
 Monatszeitschrift, Köpflingstr. 26. eine Kasse, Kassenkassett. Von Kassenkassett, Karten, Kassenkassett, etc.

Waffelbrot 110.—, englische Waffelbrot 45.—, Waffelbrot, Einzelbrot, Rohmateriallieferungen, etc.

Geschäftsverkäufe

Herrn Co., Koller-Wilhelm-Str. 31. Kassenkassett, etc.

Musikinstrumente

Violen, Klavieren, etc.

Verkäufe

Verkauf von Waren, etc.

Bekleidungsstücke, Wäsche usw.

Verkauf von Bekleidungsstücken, etc.

Möbel

Verkauf von Möbeln, etc.

Fahrräder

Verkauf von Fahrrädern, etc.

Geldverkehr

Verkauf von Geldverkehrsmitteln, etc.

Kaufgesuche

Kaufgesuche für verschiedene Waren, etc.

Unterricht

Unterricht in verschiedenen Fächern, etc.

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt für verschiedene Berufe, etc.

Verschiedenes

Verschiedenes, etc.

Parfämie Aufzugsmonitore

Otis Aufzugswerke
 G. m. b. H.
 SW 68, Alie Jakobstraße 23/24.

Inferate im Oberhemden

Vorwärts plättern
 sichern Erfolg!